

Niederschrift Nr. 57 über die öffentliche Sitzung des Werksausschusses Bau- und Entsorgungsbetrieb am 08.03.2006

Sitzungsort: RSV-Sportheim
Sitzungsdauer: 17:00 bis 18:15 Uhr

Den Vorsitz führte: MdR Richard Janssen

ANWESENDE:

Stimmberechtigte Mitglieder

SPD

Ratsherr Richard Janssen – Vorsitzender –
Ratsherr Ihno Slieter
Ratsherr Richard Woldmer

CDU

Ratsherr Hinrich Odinga
Ratsherr Werner Vollprecht

FDP

Ratsherr Franz Melles

Stimmberechtigte sonstige Mitglieder

Herrn Sven Domnik

Nichtstimmberechtigte Mitglieder

Bündnis 90/Die Grünen (Grundmandat)

Ratsherr Bernd Renken

von der Verwaltung

Erster Stadtrat Martin Lutz
Stadtbaurat Andreas Docter
Techn. Leiter Nils Andersson
Kaufm. Leiter Frank Rogga
Abt.-leiter Entsorgung Torsten Holtz
Helmut Ackmann, Abt. Abfallbeseitigung
Stadtoberamtsrat Dieter Mansholt
Protokollführerin Agnes Rauch

Gäste

2 Vertreter der örtlichen Presse
ca. 20 Zuschauer

Punkt : 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Herr Janssen eröffnet die Sitzung, begrüßt die Anwesenden und stellt die Beschlussfähigkeit fest.

Niederschrift Nr. 57 über die öffentliche Sitzung des Werksausschusses Bau- und Entsorgungsbetrieb am 08.03.2006

Punkt : 2 Feststellung der Tagesordnung

Herr Janssen schlägt vor, aufgrund der zahlreichen Zuschauer zunächst die Beschlussvorlagen Baubetrieb zu behandeln und hier vorab den Tagesordnungspunkt 13.

Gegen die geänderte Tagesordnung werden keine Einwendungen erhoben.

Punkt : 3 Genehmigung der Niederschrift Nr. 54 über die öffentliche Sitzung des Werksausschusses Bau- und Entsorgungsbetrieb am 07.12.2005

Beschluss: Die Niederschrift Nr. 54 über die öffentliche Sitzung des Werksausschusses Bau- und Entsorgungsbetrieb am 07.12.2005 wird genehmigt.

Ergebnis: einstimmig

Punkt : 4 Einwohnerfragestunde zu den Tagesordnungspunkten

Auf die Frage eines Bürgers, ob die gesamte Sleedrieverstraße saniert werde, antwortet **Herr Andersson**, dass es sich hierbei nur um das Teilstück bis zur Mühlenstraße handle. Bei der Stadtteilbereisung sei auch aufgrund erheblicher Probleme mit der Entwässerung eine absolute Notwendigkeit festgestellt worden. Aufgrund der derzeitigen Haushaltslage stünden auch Haushaltsmittel nur begrenzt zur Verfügung.

Eine Bürgerin erklärt, bei dem Verkauf der Eigentumswohnungen im Sanierungsgebiet Kleinfaldern sei den Käufern die Sanierung der Straße versprochen worden. Nun sehe es so aus, dass der Innenhof bei Regen voll Wasser stehe, weil die Kanalisation nicht die ganze Wasserfläche von den Dächern entsorgen könne. Außerdem habe man in der Sleedrieverstraße keine vernünftige Straßenbeleuchtung.

Herr Docter weist darauf hin, dass es sich hierbei um den Tagesordnungspunkt „Einwohnerfragestunde“ in einer Ausschuss-Sitzung handle. Im Rahmen einer Bürgerversammlung, die vor Beginn der Baumaßnahme stattfinden werde, könnten die Anwohner ihre Anliegen vortragen. Die Verwaltung habe aufgrund fehlender finanzieller Mittel im Moment nur die Möglichkeit, den ersten Teil der Straße zu sanieren.

Auf den Hinweis einer Bürgerin bezüglich des Sicherheitsaspektes, teilt **Herr Docter** mit, dass der Bau- und Entsorgungsbetrieb auch die Verkehrssicherheit der Straßen prüfe und feststelle, ob diese auch im Sinne der rechtlichen Vorgaben eingehalten würden. Darüber hinaus gebe es auch keine Prioritätenliste, an der man sich orientieren könne, in welchem Jahr welche Straße saniert werde.

Nach einer heftigen Diskussion weist **Herr Janssen** nochmals darauf hin, dass es sich bei diesem Tagesordnungspunkt nicht um eine Bürgerversammlung handle.

Herr Andersson stellt abschließend fest, es sei ersichtlich, dass die Stadt hier keine weiteren Zusagen bezüglich eines Ausbaus des zweiten Teils der Straße machen könne. Es werde der Bereich zwischen „Am Herrentor“ und „Mühlenstraße“ saniert. Vorab werde eine Bürgerversammlung durchgeführt, in der man auch über die Anliegen der Anwohner reden könne.

Niederschrift Nr. 57 über die öffentliche Sitzung des Werksausschusses Bau- und Entsorgungsbetrieb am 08.03.2006

BESCHLUSSVORLAGEN EIGENBETRIEB

Punkt : 5 Vorlage 14/1836-01
3. Satzung zur Änderung der Satzung über die Abfallentsorgung in der Stadt Emden (Abfallsatzung)

Herr Andersson teilt mit, in den letzten Jahren sei vorbehaltlich der Zustimmung des Umweltministeriums ein Beschluss bezüglich des sogenannten Negativkataloges gefasst worden. Dabei handele es sich um die Abfälle, die zukünftig nicht mehr angenommen werden dürfen. Vom Ministerium sei eine Änderung verlangt worden, sodass nunmehr der alte Ratsbeschluss aufgehoben werde. Da im Hinblick auf die im März in Kraft tretende Elektronikschrottverordnung die Satzung geändert werden müsse, habe man diese Gelegenheit genutzt, um einige redaktionelle Punkte mitzubereinigen.

Beschluss:

1. Der Rat beschließt die der Vorlage 14/1836-01 als Anlage beigefügte 3. Satzung zur Änderung der Satzung über die Abfallentsorgung in der Stadt Emden (Abfallsatzung).
2. Der Beschluss vom 21.09.2005, Vorlage Nr. 14/1836-00, 3. Satzung zur Änderung der Satzung über die Abfallentsorgung in der Stadt Emden (Abfallsatzung), wird aufgehoben.

Ergebnis: einstimmig

Punkt : 6 Vorlage 14/2039-00
Prüfung des Jahresabschlusses 2005 des Bau- und Entsorgungsbetriebes

Herr Rogga erklärt, gemäß der Eigenbetriebssatzung sei die Stadt verpflichtet, den Jahresabschluss prüfen zu lassen. Wie auch im letzten Jahr soll damit die Firma Intecon GmbH beauftragt werden. Diese Vorgehensweise sei mit dem Rechnungsprüfungsamt abgestimmt worden. Die Gebühren richteten sich nach der Gebührenordnung.

Beschluss: Die Prüfung des Jahresabschlusses 2005 des Bau- und Entsorgungsbetriebes Emden wird an die Gruppe Intecon GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, in 49074 Osnabrück vergeben.

Ergebnis: einstimmig

Punkt : 7 Vorlage 14/2057-00
Satzung über die Erhebung von Beiträgen und Gebühren für die Abfallbeseitigung vom 30. März 2006

Herr Andersson führt aus, hier müsse auch wie bei der Abfallsatzung im Hinblick auf die Elektronikschrottverordnung nachgebessert werden. In Zukunft könne der Bürger Kühlgeräte unentgeltlich abgeben. Des Weiteren sei es auch so, dass es bei der Beschlussfassung im Jahre 2000 einen falschen Bezug auf eine ehemalige Satzung gegeben habe. Um Missverständnisse zu vermeiden, werde die Satzung noch mal neu erlassen.

Herr Renken fragt an, ob Kühlschränke jetzt nur noch selbst abgeliefert werden könnten oder ob auch die Möglichkeit bestünde, die Geräte mit dem Sperrmüll abzuholen.

Niederschrift Nr. 57 über die öffentliche Sitzung des Werksausschusses Bau- und Entsorgungsbetrieb am 08.03.2006

Herr Andersson erklärt, aufgrund der Kühlflüssigkeit dürften die Kühlgeräte nicht mit dem normalen Sperrmüll entsorgt werden. Da jedoch nur die Entsorgung kostenfrei werde, habe man die Möglichkeit, die Geräte selbst zur Umladestation zubringen oder sich eines Dritten gegen Entgelt zu bedienen.

Herr Renken erkundigt sich, warum diese Dienstleistung nicht vom BEE erbracht werden könne. Bei anderen Kommunen werde es auch so gehandhabt. Es sei nicht sehr bürgerfreundlich, wenn sich der Bürger selber um eine Abholmöglichkeit kümmern müsse.

Herr Docter bemerkt, diese Anregung könne man durchaus noch einmal überdenken.

Herr Odinga stellt die Frage, ob es möglich sei, dass z. B. der Mieter eines Geschäftes sich einen weiteren Müllcontainer ohne Zustimmung des Grundstückseigentümers liefern lassen könne.

Herr Rogga entgegnet, diese Abwicklung laufe über den Fachdienst Finanzen. Deren Ansprechpartner sei eigentlich immer der Eigentümer. Daher dürfe dieses nicht passieren.

Beschluss: Der Rat beschließt die der Vorlage 14/2057-00 als Anlage beigefügte Satzung über die Erhebung von Beiträgen und Gebühren für die Abfallbeseitigung vom 30. März 2006.

Ergebnis: einstimmig

Punkt : 8 mündliche Mitteilungen des Oberbürgermeisters

Es liegen keine Mitteilungen vor.

Punkt : 9 Vorlage 14/2058-00
Einführung des Elektro- und Elektronikgerätegesetzes
- Sachstandsbericht -

Herr Ackmann trägt vor, ab dem 24.03.2006 könnten die Emdener Bürger an der Müllumladestation in der Eichstraße ihren Elektronikschrott kostenlos abliefern. Dort stünden dann vier zusätzliche Container bereit zur Aufnahme dieses Elektronikschrotts, der anschließend von einer Firma abgeholt werde, die den Schrott unentgeltlich entsorge.

Herr Andersson ergänzt, die Rücknahmepflicht der Hersteller für Elektrogeräte ziehe für die Stadt zusätzliche Kosten nach sich, so müsse z. B. eine Person für die Aufsicht und Sortierung an der Umladestation abgestellt werden. Für diese Kosten gebe es keinen finanziellen Ausgleich.

Auf die Frage von **Herrn Woldmer**, wie die Öffentlichkeit von dieser Mitteilung erfahre, antwortet **Herr Andersson**, es sei geplant, zum gegebenen Zeitpunkt über eine Pressemitteilung die Bürger zu informieren. Außerdem stehe es bereits im Abfallwegweiser und im Internet.

Herr Renken erkundigt sich, um was für ein Unternehmen es sich dabei handle und wie dieses an die Aufträge gekommen sei. Bezüglich der Mehrkosten möchte er wissen, ob es schon eine Quantifizierung geben würde.

Niederschrift Nr. 57 über die öffentliche Sitzung des Werksausschusses Bau- und Entsorgungsbetrieb am 08.03.2006

Herr Andersson erklärt, es handele sich bei diesem Unternehmen um eine Stiftung, die im Endeffekt für die Handhabung verantwortlich sei und die Herstellerfirmen informiere, wo und wann ein Container abgeholt werden müsse.

Weiter führt er zu den Gebühren aus, es würden mit Sicherheit Personalkosten anfallen. Ob jedoch die Entfrachtung des Hausmülls signifikant sei, könne er sich nicht vorstellen. Dies lasse sich aber durch die Verwiegung des Mülls eindeutig feststellen.

Herr Rogga teilt in diesem Zusammenhang mit, dass der Aktionstag „Saubere Stadt“ aufgrund des Streikes auf einen Termin nach den Osterferien verschoben werde.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

Punkt : 10 Anfragen

Es liegen keine Anfragen vor.

BESCHLUSSVORLAGEN BAUBETRIEB

Punkt : 11 Vorlage 14/1876-00
Budget der Stadt Emden für das Haushaltsjahr 2006

Herr Lutz bemerkt, die Stadt habe leider nicht das Geld, alle Straßen, bei denen es wünschenswert wäre, zu sanieren.

Weiter teilt er mit, zwar habe das Land sich dahingehend geäußert, dass es 18 Mio. € mehr in die Kommunen verteilen könne als es in der Steuerschätzung Anfang des letzten Jahres vermutet habe. Doch sei das jetzt der Ersatz dessen, was vorher schon weggenommen worden sei. Man könne jetzt rein theoretisch hochrechnen, was in der Stadt Emden hängen bleiben würde. Doch stimme das nicht so ganz, denn der Kommunalen Finanzausgleich berechne sich nach einer eigenen Steuerkraft. In den Vorjahren habe die Stadt Emden häufig eingezahlt, da sie Steuern eingenommen habe. In diesem Jahr sei sie bei den Empfängern und hoffe, dass sie zumindest die Verluste, die in diesem Jahr nach der Jahresrechnung 2005 vielleicht zu erwarten seien, durch Mehreinnahmen bei den Landeszuweisungen ausgleichen könne.

Anschließend erklärt Herr Lutz die Begriffe Vermögenshaushalt und Verwaltungshaushalt und sagt, dass der Gesetzgeber verboten habe, bei einem defizitären Haushalt mehr Geld als die Tilgungsleistung in den Vermögenshaushalt zu führen. Möglich wäre es vielleicht, in die bauliche Unterhaltung von Straßen noch gewisse Beträge einfließen zu lassen.

Weiter stellt er heraus, die Stadt Emden habe einen Investitionshaushalt in Höhe von 11.017.990 €. Davon seien ca. 2,2 Mio. € Nettoneuverschuldung und dieses seien Schulden, die in den nächsten 20 bis 30 Jahren auch zurückgezahlt werden müssten. Zurzeit habe man magerere Jahre als in den Vorjahren. Er könne sich jedoch gut vorstellen, und das hätten auch die Schätzungen ergeben, dass es in den nächsten Jahren wieder besser werde. Die gewaltige Geldknappheit habe jedoch die Stadt Emden nicht gehindert, zumindest im Hochbau gerade im Bereich der Schulen zu investieren. Das geschehe tatsächlich aber auf Kosten der Kreditraten. Aus diesem Grunde werde es der Stadt nicht erlaubt, ihre Kreditrate zu erhöhen, auch wenn der Betrag von 750.000 €, der in diesem Jahr für den Straßenbau vorgesehen sei, eigentlich zu gering sei. Aber im Moment lasse die Haushaltssituation nicht mehr zu.

Niederschrift Nr. 57 über die öffentliche Sitzung des Werksausschusses Bau- und Entsorgungsbetrieb am 08.03.2006

Auf die Frage von **Herrn Odinga**, ob die Haushaltsreste aus dem letzten Jahr in den Baubetrieb einfließen würden, antwortet **Herr Lutz**, überall dort, wo eine Baumaßnahme noch nicht abgeschlossen sei, stehe das Geld auch weiterhin dem Baubetrieb zur Verfügung.

Herr Andersson ergänzt, die Vergaben im nichtöffentlichen Teil der Sitzung seien alles Reste aus dem Vorjahr.

Herr Slieter stellt den Antrag, die Vorlagen 14/1876 und 14/1877 in die Fraktionen zu verweisen.

Herr Lutz weist darauf hin, es sei vorgesehen, dass sich die Fraktionen noch einmal untereinander treffen würden, um ihre Vorstellungen zu äußern, damit für die Ratssitzung ein Papier zur Abstimmung vorgelegt werden könne.

Herr Woldmer betont, es sei sehr wichtig, dass jeder Euro, der überbleibe, für die Unterhaltung von Straßen eingesetzt werde.

Beschluss: Der Rat der Stadt Emden beschließt die der Vorlage 14/1876-00 als Anlage beigefügte Haushaltssatzung der Stadt Emden für das Haushaltsjahr 2006.

Ergebnis: Verweisung an die Fraktionen

Punkt : 12 Vorlage 14/1877-00
Festsetzung des Investitionsprogramms der Stadt Emden und der Betriebe 836 Rettungsdienst sowie 806 Gebäudemanagement bis 2009

Herr Lutz erklärt, im Prinzip habe er die Investitionszahlen in seinen Ausführungen zu TOP 11 gleich mitgenannt.

Herr Renken bemerkt, bezüglich des Zuschusses für die Entsorgung von Windelsäcken seien im Hinblick auf die im Haushaltsplan eingesetzten 42.800 € Zweifel aufgekommen, ob es sich hier überhaupt um eine belastbare Zahl handele. Er bittet um Klarstellung, wie sich die Entwicklung bei den Windelsäcken aus Sicht des BEE darstelle und welche Kosten gegenüber der Stadtverwaltung berechnet würden.

Herr Rogga entgegnet, als die Verwaltung mit dem Wiegesystem begonnen habe, seien die Windelsäcke über vier Monate separat abgefahren und gewogen worden. Dieses Gewicht habe man hochgerechnet und nur die tatsächlichen Ausgaben in einer Größenordnung von ca. 90.000 € würden auch heute noch in Rechnung gestellt.

Auf die Frage von **Herrn Renken**, ob es sich hierbei um eine pauschale Summe handele, antwortet Herr Rogga, man habe diese Maßnahme durchgezogen, um an das Gewicht zu kommen. Die Windelsäcke würden jetzt direkt mit der Müllabfuhr entsorgt. Alles andere wäre zu kostenintensiv.

Herr Lutz ergänzt, der Haushaltsansatz sei sehr gering im Vergleich zu den sonstigen Kosten.

Herr Renken bemerkt, es würde nicht dem Abrechnungsmodell der letzten Jahre entsprechen. Demnach müsse hier 90.000 € angesetzt werden und nicht 42.000 €. Dadurch

Niederschrift Nr. 57 über die öffentliche Sitzung des Werksausschusses Bau- und Entsorgungsbetrieb am 08.03.2006

werde der BEE mit zusätzlichen Kosten belastet, was aber dem Ratsbeschluss widersprechen würde.

Herr Lutz erklärt, am Ende jedes Jahres werde festgestellt, ob die Kosten ausreichen würden. Man habe jedes Jahr überplanmäßige Ausgaben gehabt.

Herr Woldmer erkundigt sich, ob die Windsäcke nunmehr abgeholt worden seien. Er habe gehört, dass in einigen Straßen welche liegengeblieben seien.

Herr Andersson antwortet, in der letzten Woche seien einmalig über eine private Firma die Windsäcke im Stadtgebiet abgefahren worden. Es sei jedoch nicht auszuschließen, dass der eine oder andere Windsack übersehen worden sei. Auf diese Aktion sei auch pressemäßig hingewiesen worden.

Herr Domnik wirft ein, dass man mit dem Streik natürlich nicht die Familien treffen wolle, schon gar nicht welche mit Kleinkindern. Es solle verhindert werden, dass Personal weiter abgebaut werde.

Herr Lutz weist Herrn Domnik darauf hin, dass dieses einerseits nicht der richtige Tagesordnungspunkt für dieses Thema sei und andererseits diese Beschlussvorlage eine Vorlage des Baubetriebes sei. Dort seien Vertreter des Personalrates nicht zugelassen.

Herr Domnik erwidert, er sei Personalratsmitglied der Stadt Emden und habe insofern hier ein Mitspracherecht.

Herr Lutz wendet ein, dieses gelte nur für den Eigenbetrieb. Er bittet Herrn Domnik, die Hauptsatzung und Geschäftsordnung noch einmal nachzulesen.

Daraufhin erklärt **Herr Domnik**, er lasse sich hier nicht den Mund verbieten.

Beschluss: Der Rat der Stadt Emden beschließt die Festsetzung des im Budgetbuch 2006 enthaltenen Investitionsprogramms der Stadt Emden und der Betriebe 836 Rettungsdienst sowie 806 Gebäudemanagement bis 2009.

Ergebnis: Verweisung an die Fraktionen

ANTRÄGE VON FRAKTIONEN/GRUPPEN BAUBE- TRIEB

Punkt : 13 Vorlage 14/2069-00
Sanierung der Sleedrieverstraße
- Antrag der FDP-Fraktion vom 17.02.2006 -

Herr Andersson führt aus, bereits bei der Stadtteilbefahrung vor 1 ½ Jahren sei die Sanierungsbedürftigkeit der Sleedrieverstraße auch im Hinblick auf den Kanalbau eindeutig festgestellt worden. Die Planungen für die Sanierung liefen bereits seit einiger Zeit, aufgrund der Sanierungsbedürftigkeit sei die Sleedrieverstraße einer der nächsten Straße, die ausgeschrieben werde. Es habe zwar noch etliche Abstimmungsprobleme im Bereich der AWO gegeben, diese seien jedoch nunmehr beseitigt. So könne diese Baumaßnahme nach Beendigung des Streiks ausgeschrieben werden.

Niederschrift Nr. 57 über die öffentliche Sitzung des Werksausschusses Bau- und Entsorgungsbetrieb am 08.03.2006

Weiter erklärt er, bevor man mit der Baumaßnahme beginne, würden auch in einer Bürgerversammlung die Pläne detailliert vorgestellt.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

Punkt : 14 mündliche Mitteilungen des Oberbürgermeisters

Es liegen keine Mitteilungen vor.

Punkt : 15 Anfragen zum Baubetrieb

1. Absenkung von Gehwegen

Herr Renken berichtet von einem Leserbrief, den es Ende Februar 2006 zum Bau von Gehwegen in der Stadt am Beispiel der Bollwerkstraße gegeben habe. Der Verfasser habe sich darüber beschwert, dass dort die Auffahrten niedrig gelegt worden seien, so dass für Fußgänger durchaus Probleme entstehen könnten. Seines Erachtens sei eine Diskussion schon einmal dahingehend geführt worden, dass in Zukunft die Auffahrten nicht mehr abgesenkt und nur noch angeschrägte Bordsteinkanten verwendet werden sollten. Er wundere sich jetzt über die unterschiedliche Verfahrensweise bei den Baumaßnahmen und wünsche sich weitestgehend ebene Gehwege, auch aus Gründen der Bequemlichkeit und Sicherheit für die Fußgänger.

Herrn Docter erklärt, ihm sei dieser Leserbrief nicht bekannt. Er gibt zu bedenken, dass es manchmal notwendig sei, Gehwege etwas abzusetzen. In der Bollwerkstraße sei der Gehweg an einigen Stellen abgesenkt worden, weil dieser relativ schmal sei. Aber ansonsten werde angestrebt, den Weg hochzuhalten oder nur niedrige Absenkungen zu verwenden.

Herr Renken erwidert, generell sollte versucht werden, Auffahrten nicht mehr abzusenken. Er zitiert aus dem Leserbrief, dass es einem Autofahrer, der über einen Gehweg fahren wolle, durchaus zuzumuten sei, über einen Bordstein von 10 cm zu fahren. Er könne nur appellieren, dieses bei zukünftigen Planungen zu beachten.

Herr Andersson hält dem entgegen, dass es auch Zufahrten wie z. B. bei Altenheimen gebe, bei denen man überlegen müsse, ob man nicht über eine große Rampe gehe. Er wisse nicht, aus welchen Gründen in der Bollwerkstraße die Auffahrten niedrig gehalten worden seien. Er werde dieses aber klären und darüber Bericht erstatten.

2. Straßenschäden

Herr Melles weist darauf hin, dass nach Beendigung der Frostperiode wieder die Straßenschäden sichtbar würden. Besonders schlimm sei es in der Schweckendieckstraße und in der Nesserlander Straße. Er fragt an, ob diese Schlaglöcher beseitigt werden könnten.

Herr Docter entgegnet, bei der Nesserlander Straße mache es wenig Sinn, die Straße wirklich grundlegend zu sanieren, solange die Baumaßnahme „Wasserstadt“ nicht beendet sei. Darüber hinaus gebe es mit dem Investor einen Vertrag, der bestimmte Unterhaltungspflichten auch gerade im Bereich der Baustellenzufahrt regele. Die Verwaltung weise den Investor immer wieder auf die Einhaltung hin. Erst nach Beendigung des zweiten Bauabschnitts könne die Nesserlander Straße saniert werden, aber auch unter der Voraussetzung, dass das Geld zur Verfügung stehe.

Niederschrift Nr. 57 über die öffentliche Sitzung des Werksausschusses Bau- und Entsorgungsbetrieb am 08.03.2006

Herr Andersson führt aus, zur Sanierung der Schweckendieckstraße werde aufgrund der Breite und Länge der Straße richtig viel Geld benötigt. Im Moment könne im Endeffekt nur ausgebessert werden. Im sei klar, dass diese Straße mit Sicherheit eine der erste sein werde, die saniert werden müsse, wenn Mittel vorhanden seien.

3. Fahrradweg Verlängerung Cirksenastraße/Geisestraße

Herr Janssen weist darauf hin, dass der Fahrradweg, der an die Westumgehung anbindet voller Schlaglöcher sei. Er erkundigt sich, ob man diesen mit Schotter auffüllen könne.

Herr Andersson entgegnet, nach Beendigung des Streiks werde ein spezielles Fahrzeug diesen Weg wieder glätten.

Der Vorsitzende schließt die Sitzung.